

N^o 13. **HEDWIGIA.** 1855.
 Ein Notizblatt für kryptogamische Studien.

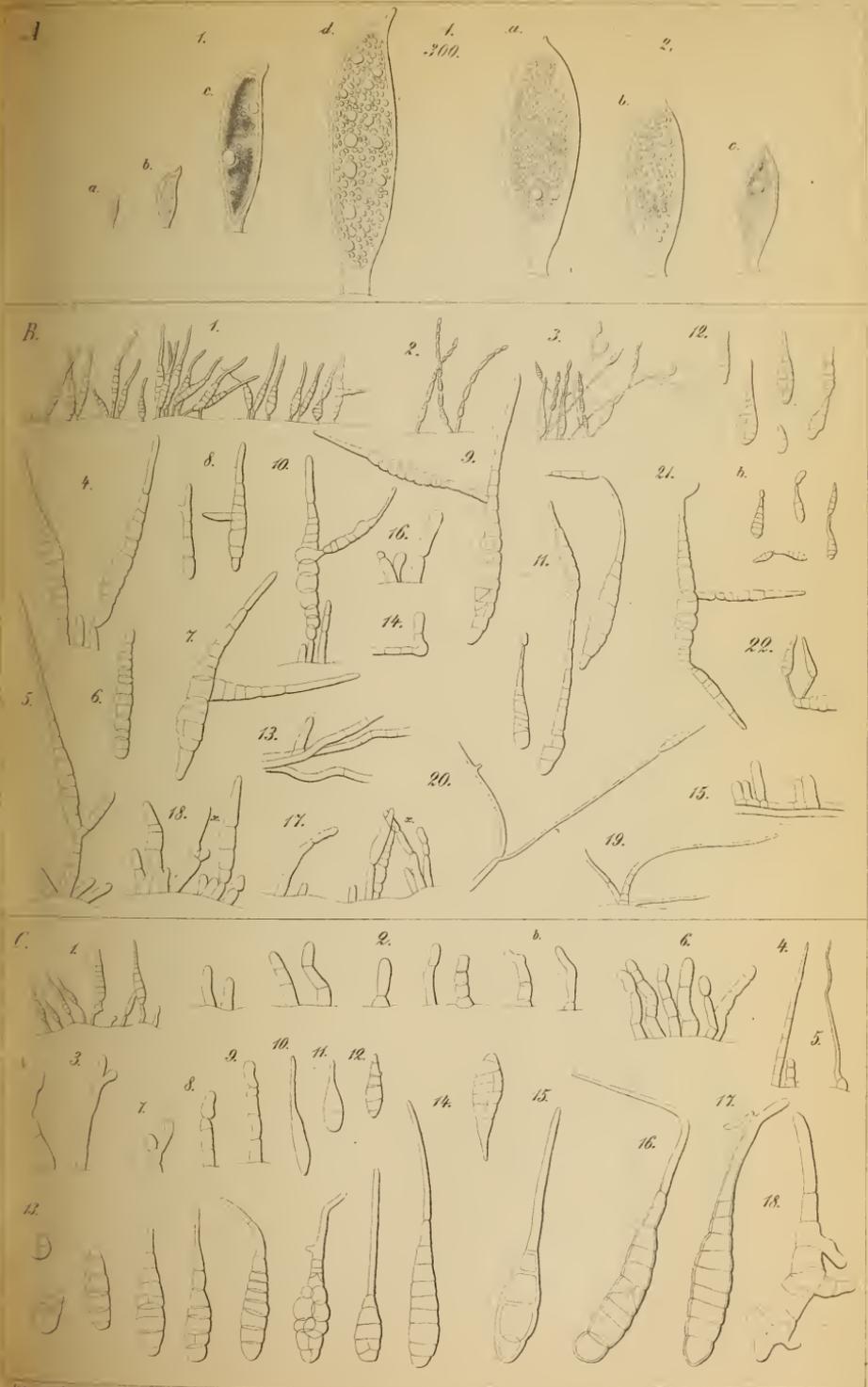
Zwei neue Characien,

beschrieben

von Dr. G. Rabenhorst.

- 1) *Characium nasutum* T. XII. A. F. 1. erectum elongatum sublanceolatum, basi discoideo-dilatatum sessile, apice in rostrum hyalinum obliquo — adscendentem obtusiusculum productum; $\frac{1}{20}$ — $\frac{1}{15}$ ''' long., $\frac{1}{85}$ — $\frac{1}{80}$ ''' cr.
- 2) *Characium apiculatum* T. XII. A. F. 2. erectum subobovatum, brevissime stipitatum, apice in acumen brevissimum hyalinum constrictum; $\frac{1}{20}$ — $\frac{1}{18}$ ''' long., tertiam partem crassum.

Beide Arten fand ich im vergangenen Sommer an einer Cladophora, gesellig mit *Characium angustum*, subulatum N. Br. und *Epithemia turgida*. Beide sind fast stiellos: die Zellen verschmälern sich abwärts allerdings, allein die Höhlung erstreckt sich bei 1. fast bis zur scheibenförmig erweiterten Basis und ist gleichmäßig von Gonidien, oder dem Cytioplasma erfüllt; bei 2. ist im jüngern Zustande der Stiel nicht unterscheidbar, die Zelle ist bis auf die kurze Spitze gleichmäßig grün gefärbt, später, wenn die Gonidien sichtbar werden, entfärbt sich der untere Theil und man erkennt oben die Höhlung der Zelle, die sich nur bis gegen die Basis erstreckt. Läßt man die Zelle auf dem Objectenträger eintrocknen, so zieht sich zwar die Zelle im Allgemeinen etwas zusammen, allein die Basis und die Spitze so bedeutend, daß erstere einen fadenförmigen Stiel und letztere eine scharf gespitzte Nadel darstellt. Unser *Ch. apiculatum* nähert sich an Gestalt dem *Ch. Sieboldi* (N. Braun, *Algar. unicell. genera nova et minus cognita* T. III. F. A.), unterscheidet sich aber sehr wesentlich durch die kurze, gleichsam aufgesetzte Spitze, während jenes stumpf abgerundet ist. *Ch. sessile* hat unter allen von N. Braun abgebildeten Arten keinen Verwandten und zwar liegt die größte Eigenthümlichkeit in der nach einer Seite gekrümmten und wieder aufstrebenden schnabelförmigen, stumpflichen Spitze.



Erklärung der Taf. XII.

A. 1. a. b. c. d. *Characium nasutum* Rabenh. in verschiedenen Entwicklungsstadien. 2. a. b. *Characium apiculatum* Rabenh. in den bisher beobachteten Stadien. B. (Fig. 1—3²⁰; Fig. 4 2c. 2c. 2²⁰) Fig. 1. Typische Entwicklungsform des Rapsverderbers, *Sporidesmium exitiosum* Kühn. Fig. 2. Forma: *Alternarioides*, bis 10 übereinanderstehende kleinere Sporen. Fig. 3. Forma: *Luxuriosum*, Bildung von Sporen auf Fäden, zu welchen mehrere Basidien auswachsen. Fig. 4. Typische Entwicklungsform bei stärkerer Vergrößerung. Fig. 5. Bildung einer Spore seitlich am Basidium. Fig. 6. Eine Sporenform mit fast fehlender Ausbildung der Spitze. Fig. 7. Sporen mit einem Seitenast und dadurch zweispitzig werdend. Fig. 8. Seitliche Stielbildung der Sporen. Fig. 9. Bildung einer neuen Spore an einem Seitenstiel einer Spore. Fig. 10. Bildung einer neuen Spore unmittelbar an einer Sporenzelle. Fig. 11. Bildung neuer Sporen an der Spitze älterer. Fig. 12. Kleinere Sporenform, b. Bildung übereinanderstehender Sporen der kleineren Form. Fig. 13. Freipräparierte Hyphen aus der Fruchtschicht mit einer entwickelten Basidialzelle. Fig. 14. 15. Bildung der Basidialzellen auf rundlich erweiterten Zellen der Hyphen des Stroma. Fig. 16—18. Sporenbildung in verschiedenen Stadien der Entwicklung und Querscheidwandbildung; 17x zeigt die Anlage zweier übereinanderstehender Sporenmutterzellen; 18x Entwicklung zweier Sporen an der Spitze eines Basidiums. Fig. 19. Ausgewachsene Basidien. Fig. 20. Bildung der kleineren Sporenform auf verästelten Fäden, welche durch die auswachsenden Basidien gebildet werden. Fig. 21. 22. Proliferierende Sporen nach ihrem Abfallen vom Basidium. Es haben sich auch an der Grundzelle neue Sporen entwickelt.

Tab. XII. C. (Fig. 2⁰; 2—13 2⁰⁰; 14—18 3⁰⁰). Fig. 1. Entwicklungsform des Möhrenverderbers *Sporidesmium exitiosum* Var. *Dauci* Kühn. Fig. 2—4. Verschiedene Basidienformen, die eine größere Wandelbarkeit zeigen als die Basidien des Rapsverderbers. Fig. 5. Fädiges Auswachsen eines Basidiums. Fig. 6—22. Entwicklungsformen der Sporen. Fig. 7 zeigt die Anlage zur seitlichen Bildung einer Spore am Basidium. Fig. 8 frühzeitige Neigung zur Spitzenbildung. Fig. 10 seltener Fall einer schon mit ausgebildeten Spitze versehenen Sporenzelle, bei der eine Quertheilung noch nicht eingetreten. Fig. 11 und 12 Beginn der Quertheilung. Fig. 13. Verschiedene Sporenformen: a. zeigt ein seltenes Stehenbleiben der Sporenform auf der ursprünglich runden Form. Eine Tochterzellenbildung ist dennoch eingetreten. Fig. 14—18. Sporenform bei stärkerer Entwicklung. Fig. 14 und 18 mit seitlichen Auswüchsen. Fig. 16 mit starkgebogener dünner Spitze. Fig. 15—17 sind vollständig ausgeführt, während bei den übrigen Figuren nur stets die Umrisse gezeichnet sind.

NB. Die mannigfaltigen Formen und Zustände, wie sie hier gezeichnet sind, sind die Frucht langanhaltender Beobachtung und vieler Mühe; man hoffe also nicht, sie durch ein- oder zweistündige Untersuchung zu bestätigen oder zu berichtigen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Hedwigia](#)

Jahr/Year: 1855

Band/Volume: [1_1855](#)

Autor(en)/Author(s): Rabenhorst Gottlob Ludwig

Artikel/Article: [Zwei neue Characien 85](#)